



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 61, Nr. 4, 2023
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

CALL: ÖFEB-Kongress 2024
Diversität diskursiv.
Bildungswissenschaftliche Zugänge und
pädagogische Perspektiven
24. bis 27. September 2024
Einreichfristen: 31. Jänner / 15. Mai 2024

Katharina Kaiser-Müller

*Von 24. bis 27. September 2024 findet der ÖFEB-Kongress 2024 zum Thema Diversität diskursiv an der Pädagogischen Hochschule Wien statt. Ausgehend von der Annahme, dass Diversität konstitutiver Bestandteil von Gesellschaften und damit auch von pädagogischem Interesse ist, stehen Themen von Diversität in den verschiedenen Beschäftigungsfeldern im Zentrum. Bei der Tagung können Nachwuchswissenschaftler*innen ihre Forschungsarbeiten vorstellen und ihr Wissen im Rahmen von*

Keynotes und Workshops vertiefen. Die Einreichfrist für die Konferenz endet per 31. Jänner 2024. Zur Pre-Konferenz können Beiträge bis 15. Mai 2024 eingereicht werden.

The ÖFEB Congress 2024 on the topic of diversity will take place at the Vienna University of Education from September 24th to 27th, 2024. Based on the assumption that diversity is a constitutive component of societies and therefore also of educational interest, the focus is on topics of diversity in the various fields of employment. At the conference, young scientists can present their research work and deepen their knowledge in keynotes and workshops. The submission deadline for the conference ends on January 31, 2024. Contributions to the pre-conference can be submitted until May 15, 2024.



Abbildung 1: Screenshot ÖFEB-PH Wien
(Quelle: Screenshot [ÖFEB-PH-Wien](#) [CC-BY-SA])

1. Kongress

Diversität, Heterogenität und Vielfalt sind nur einige Begriffe, die Spannungsfelder in der Gesellschaft und damit Herausforderungen in der Pädagogik beschreiben – sowohl in der pädagogischen Praxis als auch in den ihr zugrundeliegenden theoretischen Auseinandersetzungen. Bei aller Verschiedenheit der epistemologi-

schen Grundannahmen und normativen Zielsetzungen dieser Debatten lässt sich als Gemeinsamkeit ausmachen, dass es um eine wissenschaftliche Einordnung des Umgangs mit Unterschieden geht. Vor diesem Hintergrund zielt der Kongress darauf ab, Diversität diskursiv zu bearbeiten.

In Bildungsinstitutionen lässt sich zeigen, dass ein unterschiedliches Verständnis von Diversität vor allem dann virulent wird, wenn Gleichheitserwartungen irritiert werden. Sichtbar wird das beispielsweise am Umgang mit sprachlichen Repertoires der Lernenden. Einerseits finden sich Ansätze zur Erforschung von Diversität, die sich darauf konzentrieren, Erfahrungen über die Lebensspanne zu beschreiben und einen pädagogisch angemessenen Umgang mit den vermeintlich „natürlichen“ Unterschieden der Adressat*innen von Bildungsangeboten zu finden, sei es in der Elementar- oder Sozialpädagogik, in der Erwachsenenbildung oder Schule. Andererseits lässt sich eine Auseinandersetzung ausmachen, Unterschiede als soziale Konstruktion zu verstehen und danach zu fragen, wie jene Differenzen in Bildungsinstitutionen und durch Bildungsprozesse aufgerufen oder bestätigt werden.

Beispielsweise werden Diversitätsdimensionen diskutiert, die dichotom strukturiert und mit einer inhärenten Logik der Auf- und Abwertung ausgestattet sind (Männer/Frauen, Inländer/Ausländer, einsprachig/mehrsprachig etc.). In den neueren Zugängen wird der Fokus auf die Gleichzeitigkeit und verschränkte Wirksamkeit von Diversitätsdimensionen (z. B.: Gender, Klasse, Ethnie, Behinderung, sexuelle Orientierung, Religion, Alter, Herkunft) gelegt,

wie dies bspw. im Kontext der Intersektionalität deutlich wird. Dem liegt ein diskurstheoretisches Verständnis von Diversität zugrunde, das bestimmte Diversitäts- oder Differenzmerkmale nicht als dispositionell und damit als veränderlich betrachtet.

Dieses Verständnis stellt sowohl qualitative als auch quantitative Forschung vor neue Herausforderungen. Für die empirische Forschung stellt sich jedenfalls die Frage, wie mit Mehrfachzugehörigkeit auch im Sinne hybrider Identitätsverständnisse umzugehen ist und wie Grenzziehungen zwischen Kategorien beschaffen sein können, um diese nicht weiter zu verfestigen, sondern zur Disposition zu stellen.

Ausgehend von der Annahme, dass Diversität konstitutiver Bestandteil von Gesellschaften und damit auch von pädagogischem Interesse ist, stehen am ÖFEB-Kongress 2024 Themen von Diversität in den verschiedenen Beschäftigungsfeldern der ÖFEB-Sektionen im Zentrum. Gegenständlich sind dementsprechend theoretische, empirische sowie didaktische Bestandsaufnahmen im Feld der bildungswissenschaftlichen Forschung zu Diversität.

Sie können bis 31. Jänner 2024 Beiträge einreichen.

Weitere Informationen und Details zum Einreichen bzw. den vollständigen Call finden Sie auf der [Tagungswebseite](#):

2. Pre-Conference

Bei der Tagung können Nachwuchswissenschaftler*innen ihre Forschungsarbeiten vorstellen und ihr Wissen im Rahmen von

Keynotes und Workshops vertiefen. Die Pre-Conference bietet außerdem die Möglichkeit des Kennenlernens von Kolleg*innen aus dem Bereich der Bildungsforschung und beinhaltet formelle sowie informelle Austauschformate. Es sind alle Nachwuchswissenschaftler*innen in den unterschiedlichsten Phasen ihrer wissenschaftlichen Laufbahn herzlich willkommen. An diesem Tag steht das Thema "Diversität diskursiv. Bildungswissenschaftliche Zugänge und pädagogische Perspektiven" im Vordergrund.

Die Pre-Conference findet am 24. September 2024 statt.

Einreichungsfrist für Beiträge 01. Oktober 2023 – 15. Mai 2024

Die Teilnahme an der Pre-Conference ist kostenlos.

Für die Teilnahme an der Pre-Conference (mit oder ohne Präsentation eines eigenen Beitrags) ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.

Informationen zum Anmelden und den Link zum Einreichen Ihres Abstracts finden Sie [hier](#).